

Die neue Amtskette des Rektors unserer Universität

Amtsketten sind äußere Zeichen der Würde von Amtsträgern, die zum Beispiel bedeutende Städte als Oberbürgermeister, Universitäten und Hochschulen sowie bedeutende wissenschaftliche Gesellschaften als Präsidenten bzw. Rektoren vertreten.

Sie werden traditionell zu besonderen feierlichen und wichtigen Veranstaltungen getragen.

An der Vorläufereinrichtung unserer heutigen Universität, die 1890 vom Kgl. Sächsischen Polytechnikum zur Kgl. Sächsischen Hochschule avancierte, wurde eine solche vom sächsischen König Albert gestiftete Amtskette dem amtierenden Rektor Rudolf Heyn mit dem Hinweis verliehen, dass diese beim Erscheinen am Hofe und bei sonstigen feierlichen Gelegenheiten vom Rektor zu tragen sei.

Diese wertvolle Kette aus Dukatengold war vom Hofjuwelier G. A. Scharffenberg nach einem Entwurf des Bildhauers R. Schauder in meisterlicher und aufwendiger Arbeit angefertigt worden.

Die Rektorkette besteht aus durchbrochenen Goldgliedern mit farbiger Emaillierung. Hauptstück ist eine Kartusche, die auf einer goldenen Medaille das Bildnis König Alberts von Sachsen trägt. Daran ist mit drei Ketten ein Schaustück befestigt, das eine allegorische Darstellung der „Technischen Künste“ zeigt.

Bis zum Jahr 1960 trug der jeweilige Rektor der TH Dresden die Kette zu feierlichen akademischen Anlässen. Mit der Statusänderung der Technischen Hochschule Dresden in eine Technische Universität wurde 1961 eine „zeitgemäße“ Rektorkette nach einem Entwurf des Bildhauers und Grafikers Werner Scheffel angefertigt und die Originalkette fand für die folgenden Jahre vorübergehend ihren Platz in einem Tresor des Universitätsarchivs.



Zu der wechselvollen Geschichte der originalen Amtskette wäre noch zu berichten, dass der Rektor bei wichtigen akademischen Ereignissen, so im Falle der 100-Jahrfeier der Berliner Universität im Jahr 1910, beim zuständigen Ministerium die Genehmigung zur Mitnahme der Rektorkette einholen musste. Bekannt ist ferner, dass der Hofjuwelier Scharffenberg sein Werk zur Kunstgewerbeausstellung 1896 öffentlich vorstellten durfte. 1926 war es nur dem Zufall zu verdanken, dass es einem Dieb nicht gelungen war, bei einem Einbruch an der TH Dresden die Rektorkette zu erbeuten. Als im Jahr darauf an der Universität Wien gleichfalls ein Einbruch verübt wurde, die Diebe aber von der Polizei gefasst werden konnten, empfahl der Sächsische Ministerialrat v. Seydewitz, die Amtskette fortan in einem Banksafe aufzubewahren. Rektor und Senat der TH Dresden lehnten aber diesen Vorschlag aus praktischen Gründen ab und beschlossen stattdessen, die Amtskette in einer Reisegepäck-Police gegen Diebstahl jeder Art zu versichern. Das Ministerium für Volksbildung lehnte allerdings die Übernahme der Versicherungskosten in Höhe von jährlich 95 Reichsmark ab. Aus den Akten geht weiter hervor, dass Rektor Kowalewski 1935 im vorauseilenden Gehorsam den Antrag stellte, das Hakenkreuz an der Rektorkette anbringen zu dürfen. Nach einigem Hin und Her, ob man das "Hoheitszeichen der NSDAP" unterhalb des Schaustückes oder oberhalb des Königsmedaillons anbringen solle, entschied sich das Ministerium nach Rücksprache mit der Staatskanzlei gegen ein Anbringen des Hakenkreuzes, weil es gegen die Anordnung über die Führung des Reichssiegels verstoße. Der damals noch lebende Scharffenberg musste daraufhin das bereits an der Kette befestigte Modell des NS-Hoheitszeichens wieder kunstgerecht ablösen.

Seit 1990 wird die Originalkette auf Initiative des ersten frei gewählten Rektors nach der politischen Wende, Prof. Günther Landgraf, wieder als Zeichen der Rektorwürde einer erneuerten Universität zu geeigneten Anlässen getragen.

Allerdings hatte das oftmalige Tragen auch Spuren des Verschleißes hinterlassen, so waren z. B. die Verbindungselemente zum Talarkragen schon mehrmals gelötet worden und an der Einfassung des fein gearbeiteten Schaustückes bestand die Gefahr des Verlustes vor allem der filigranen Teile.

Eine gründliche Reparatur dieser kostbaren Kette, die nicht nur den hohen Rang der Kgl. Sächsischen Hochschule zum Ausdruck brachte, sondern gleichzeitig auch als wertvolles sächsisches Kulturgut angesehen werden muss, hätte einen starken Eingriff in deren Originalität bedeutet.

Andererseits war es nach der Neustrukturierung unserer Universität erforderlich, Kooperationsverträge mit neuen und teilweise auch mit bisherigen wissenschaftlichen Partnereinrichtungen auf der Basis des nun geltenden gesetzlichen Rahmens im für uns damals erweiterten Europa abzuschließen oder auch Einladungen an bedeutende Universitäten zu deren Jubiläen zu folgen. Dabei war es üblich, dass der Rektor gebeten wurde, möglichst in vollständiger Amtstracht, zumindest aber mit der Amtskette zu erscheinen.

Dies erforderte natürlich eine häufige Reisetätigkeit im In- und Ausland und barg nicht nur die Gefahr eines weiteren Verschleißes in sich, sondern darüber hinaus auch ein hohes Sicherheitsrisiko bis hin zum möglichen totalen Verlust.

Um die Originalkette auf jeden Fall für die Zukunft zu schützen und zu erhalten, wurde zu diesem Zwecke unter dem Rektorat von Altmagnifizienz Achim Mehlhorn die Anfertigung einer adäquaten Kopie erwogen.

Herr Frank Godörkiewicz, Uhrmachermeister, Juwelier und Inhaber des Geschäftes Uhren-Lange, der auch die Turmuhren am Schumannbau, am Lehrgebäude Weberplatz sowie die astronomische Kunstuhr am Mathematikgebäude wartet, bot

sich durch Vermittlung unseres ehemaligen Kanzlers Alfred Post dafür an, eine möglichst dem Original entsprechende Kopie der Amtskette anzufertigen. Das Hauptproblem war dabei, noch tätige Kunsthandwerker zu finden, die mit den erforderlichen traditionellen Technologien wie z. B. das Anfertigen qualitativ hochwertiger Gussformen für die verschiedenen Kettenteile, das lunckerfreie Gießen selbst sowie das Emaillieren vertraut waren und dies alles noch sicher beherrschen. Durch seine in dieser Branche bestehenden Kontakte ist ihm das gelungen, einen geeigneten und erfahrenen Gießer sowie einen erstklassigen Emaillieur für dieses anspruchsvolle Vorhaben zu gewinnen.

Die Kopie besteht aus im Vergleich zum Original ebenbürtigem Material einschließlich der entsprechenden Schmucksteine. Auch die Farbauflagen auf Emailliebasis und die Inschriften sind so gut gelungen, dass man bis auf die seitenverkehrte Medaille mit dem Abbild von König Albert nur aus nächster Nähe einen Unterschied zur Originalkette erkennen kann.

Ein weiteres Problem stellte natürlich die Finanzierung dar.

Die Hoffnung, dass die Staatsregierung anlässlich der 175-Jahrfeier unserer Universität diese als "Geschenk" übernehmen würde, erfüllte sich leider nicht. Aber auch unserer Universität selbst war es durch die vom Land vorgegebenen haushaltsrechtlichen Bestimmungen nicht möglich, dieses wertvolle Objekt aus eigenen Mitteln zu finanzieren.

Dankenswerterweise hat letztendlich die Gesellschaft der Freunde und Förderer unserer Universität die Finanzierung übernommen.

Die neue Amtskette wurde unserer Universität im Jahre 2008 mit den angefertigten Abgussformen aus Silikon übergeben. Letztere könnten wieder verwendet werden, falls einmal Teile oder im schlimmsten Falle die ganze Kopie abhanden kommen sollten.

Nach der noch erfolgten Verbesserung der Trageeigenschaften durch kleine Ergänzungen kann unsere Universität nun nach vielen Mühen und Engagement auf verschiedenen Ebenen die neue Rektorkette als würdige Nachbildung des Originals ihr Eigen nennen und muss nicht mehr um den Zustand oder den Verlust der Originalkette bangen.

Es sei nach diesem guten Ende an dieser Stelle allen Beteiligten gedankt, die an diesem langen und komplizierten Prozess mitgewirkt haben.

Die Originalkette aus dem Jahre 1893 sowie die zweite Amtskette von 1961 sind Teil des von der Kustodie betreuten Musealen Fonds der TU Dresden. Des weiteren gehören zu diesem aber auch die Amtsketten der ehemaligen Forstakademie Tharandt und der IHS Dresden, welche 1929 an die damalige TH Dresden bzw. 1986 an die TU Dresden eingegliedert wurden, sowie die nach der 1990 erfolgten Integration von Teilen der ehemaligen Verkehrshochschule Dresden, der Pädagogischen Hochschule Dresden, der Medizinischen Akademie Dresden an unsere Universität und darüber hinaus die der LPG-Hochschule Meißen.

Alle diese wertvollen Amtsketten, welche die Geschichte und wachsende Bedeutung unserer Universität widerspiegeln, sind sicher verwahrt.

Dr. Detlef Weber